

Die Benediktinerabtei Rohr und die Bayerische Benediktinerkongregation

von Fr. Franz Neuhausen OSB – Rohr

Der gegenwärtige Konvent führt seine Geschichte zurück auf die Gründung des Benediktinerklosters zu Brevnov vor Prag, halbwegs zwischen der Prager Burg und dem Weißen Berg, im Jahre 993 durch den hl. Bischof Adalbert von Prag mit Herzog Boleslav II.¹ Papst Johannes XV. verlieh dem Kloster in seiner Bestätigungsbulle den Ehrentitel „Mutter und Haupt aller in Böhmen zu errichtenden Klöster“. Bereits am 14. Januar 993 erhielt das Kloster seine Weihe.

Gründung der Propstei Braunau

1213 schenkte König Premysl Ottokar I. (1198/1205–1230) der Abtei Brevnov den „circuitus“ Politz im Osten Böhmens. Brevnov hatte diese „Landnahme“ seit 1201 bereits vorbereitet durch die Entsendung des Mönches Juryk und einiger Brüder. Da das Gebiet um Politz recht unwirtlich und wenig fruchtbar war, stießen die Brevnover in das angrenzende fruchtbarere Tal von Braunau vor.

1258 hatte Bischof Johannes III. von Prag (1258–1278) dem Brevnover Abt die Pfarrei Braunau übergeben. 1296 werden in einer Bulle Papst Bonifaz VIII. (1294–1305) Politz, Braunau und Raigern als Propsteien oder Priorate bezeichnet.

Den sonst kontinuierlichen Ausbau der Klöster und Stifte und ihrer Verwurzelung im Lande widerfuhr ein plötzliches unerwartetes Ende. 1420 auf 1421 und in den folgenden Jahren haben die Hussitenscharen fast alle Klöster, Abteien wie Propsteien, gründlich zerstört. Wenn wir uns heute so schwer tun mit der mittelalterlichen Geschichte der Klöster Böhmens, so deshalb, weil in jenen wenigen Jahren oder nur Monaten mit den Kirchen- und Klosterbauten die meisten klösterlichen Bibliotheken und Archive, aber auch reiche Kunstschätze vernichtet wurden. Der Hussitensturm hat die klösterliche Landschaft Böhmens radikal verändert. Etwa die Hälfte der bis dahin bestehenden Abteien wurden nicht mehr aufgebaut; sie sind im Laufe der Zeit spurlos verschwunden. Aber auch die Klöster, die sich wieder erholten, verloren viele ih-

1) Zeschick J., Die Benediktiner in Böhmen und Mähren (Tausend Jahre Benediktiner in den Klöstern Brevnov, Braunau und Rohr, hg. v. J. Hofmann, SM Ergänzungsband 33, 1993, 3–82).

rer auswärtigen Besitzungen, was gleichzeitig den Untergang von Propsteien bedeutete. Die Abtei Brevnov wurde zerstört, Abt und Konvent flohen in die Propstei Braunau. Auch nach dem späteren Wiederaufbau Brevnovs blieb Braunau Sitz des Abtes.

Der Schlag, den das Mönchtum durch den Hussitensturm erhalten hatte, war so schwer, dass die Erholung davon nur sehr langsam und unter großen Schwierigkeiten vor sich ging.

Barockzeit

Der Aufstieg der verbliebenen Klöster zur Blüte in der Barockzeit wurde eingeleitet durch Abt Wolfgang Selender von Prossowitz (1602–1619).² Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges hat die von ihm initiierte Entwicklung – sein Werk – unterbrochen, aber nicht vernichtet. Der gebürtige Brüxer war als Prior von St. Emmeram in Regensburg auf Betreiben Kaiser Rudolfs II. zum Abt von Brevnov gewählt worden. Er war Generalvisitator aller Benediktinerklöster in Böhmen und Mähren.

Seinem zielstrebigem Regiment verdankt nicht nur ein Kloster seine weitere Existenz. Er hat entscheidende Voraussetzungen für eine förmliche Kongregation der Benediktinerklöster in Böhmen und Mähren geschaffen und für das klösterliche Leben in der Barockzeit die Weichen gestellt.

Die Führung der Benediktiner in Böhmen hatte in den folgenden Jahren Braunau mit seinem Abt inne. In Brevnov konnte sich nur eine kleine Kommunität aufhalten. Der Brevnov Propst Zdislav Ladislaus Berka von Duba und Lipa hatte die Loslösung Brevnovs von Braunau betrieben, da er aber vom Generalvisitator zum Abt von St. Niklas bestimmt wurde, war dies nun hinfällig.

Das 18. Jahrhundert ist nicht nur gekennzeichnet durch den Glanz des Barocks, es erlebte auch die josephinische Klosteraufhebung.

Mit dem Erwachen des tschechischen Nationalbewußtseins traten die damit verbundenen Probleme bisweilen auch in den Klöstern hervor; manchmal wurden sie von außen an die Klöster herangebracht oder in sie hineingetragen. Für Brevnov-Braunau hatte es sich so ergeben, daß seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts jeweils auf einen deutschen Abt ein tschechischer folgte und umgekehrt, ohne daß dies als eine zwingende Regel angesehen wurde.

2) Zeschick J., Abt Wolfgang Selender von Prossowitz OSB. Ein Leben für die katholische Erneuerung in Bayern und Böhmen (Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 6, 1972, 267–307).

20. Jahrhundert

Die Welle des Nationalismus im Zusammenhang mit der Gründung der Tschechoslowakischen Republik führte 1918 zur Ausweisung der reichsdeutschen Mönche aus Emaus. Sie gingen nach Grüssau in Schlesien und nach Neresheim in Württemberg und erweckten so zwei ehemalige Klöster zu neuem Leben.

Für Braunau brachte die Zeit zwischen den zwei Weltkriegen eine Blütezeit. 1926 wurde P. Dr. Dominik Prokop zum Abt von Brevnov-Braunau gewählt. Gleich zu Beginn seiner Regierungszeit wurde er mit der Aufgabe der klösterlichen Reform konfrontiert³. Bei diesem Werk kamen ihm zu Hilfe die Jugendbewegung – Abt Dominik war selbst begeisterter Quickborner – und die liturgische Bewegung, wie sie von den Augustinerchorherren in Klosterneuburg mit Pius Parsch ausging. Das Braunauer Kloster wurde selbst zu einem Zentrum der Jugendbewegung und der Liturgischen Bewegung. In diesen Jahren hat sich der Konvent verjüngt und vergrößert. 1924 zählte der Konvent Brevnov-Braunau 47 Mitglieder: 45 Patres, 1 Kleriker und 1 Novizen; 1937 waren es 80 Mitglieder: 45 Patres, 22 Kleriker, 2 Chornovizen, 10 Laienbrüder, 2 Brüdernovizen und 1 Regularoblate. Mehrere Novizen kamen als Theologiestudenten verschiedener Priesterseminare. Diesem lebensvollen Aufblühen machten Nationalismus, Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg ein brutales Ende. Anfang 1939, in den wenigen Monaten zwischen dem Anschluß des Sudetenlandes an das Deutsche Reich (Oktober 1938) und der Zerschlagung der Resttschechoslowakei (März 1939) wurden auf Drängen der tschechischen Mönche die zwei Klöster der einen Abtei Brevnov-Braunau durch Dekret des Heiligen Stuhles getrennt und zu je selbständigen Abteien erklärt. Abt Dr. Dominik Prokop blieb Abt der Abtei Braunau, und die Abtei Brevnov erhielt einen regierenden Prior in der Person des ein Jahr zuvor zum Priester geweihten P. Anastas Opasek, dem Abt Dr. Corbinian Hofmeister von Metten als Apostolischer Delegat beigegeben wurde.

Vertreibung

Die deutschen Benediktiner in Braunau teilten 1945/46 das Los der Sudenteutschen, die Vertreibung. Abt Dominik hatte eine Bitte an Abt Dr. Corbinian Hofmeister in Metten gerichtet, der die Aufnahme auch zusagte. Am 29. November 1945 kam der Transport im bayerischen Kloster Metten an und wurde brüderlich aufgenommen. Schon am 3. Dezember konnte Abt Corbinian seinen Gästen eine mögliche neue klösterliche Heimat nennen: „Rohr bei Landshut“.

3) Menzel B., Schicksale der Abtei Braunau in Rohr unter der Regierung des Abtes Dr. Dominik Prokop 1926–1969 und deren Auswirkungen (SM 90, 1979, 459–498); separat als „Beiträge“ (Kleine Reihe des Institutum Bohemicum 4, München 1980).

Abt Dominik wartet nun auf die Möglichkeit, dieses „Rohr bei Landshut“ besuchen zu können. Am 11. Dezember unternimmt der Mettener Abt eine Fahrt nach Rohr mit Abt Dominik und P. Beda Menzel. Sie finden die Kirche beeindruckend, weniger einladend die Umgebung, die Reste des ehemaligen Augustinerchorherrenstiftes, und als nachteilig die ungünstige verkehrsmäßige Lage des Ortes. Aber die Marienkirche hat es Abt Dominik vom ersten Augenblick an angetan. Man sollte zugreifen; man sollte die Kirche als kleine Niederlassung übernehmen und behalten, auch wenn für die Abtei ein günstigerer Ort gefunden würde.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag 1945 kommt es in Metten zum entscheidenden Zusammentreffen mit dem Landrat des Landkreises Rottenburg an der Laaber, dem Administrator und Seelsorger der Spitalstiftung Pattendorf, Professor Wolfgang Prechtl. Er wendet seine ganze Überredungskunst auf, die Heimatsuchenden für Rohr zu gewinnen. Als ehemaliger Mettener Gymnasiast sieht er schon ein Benediktinergymnasium in seinem Landkreis entstehen.

Am 7. Januar 1946 fährt Abt Dominiks Bruder, Dipl. Landw. August Prokop, nach Rottenburg und Rohr zu ersten Gesprächen mit dem Landrat und der Marktgemeinde. Es zeigt sich sehr bald, daß Rohr der einzige Ort ist, der für eine Niederlassung in Frage kommt, wenigstens vorerst. So kommt es schon bald zu konkreten Verhandlungen, die schließlich, nachdem auch der Diözesanbischof, Dr. Michael Buchberger, seine Zustimmung gegeben hat, zur Entscheidung für Rohr führen.

Am 7. März 1946, dem Tag nach Aschermittwoch, beim mittäglichen Angelusläuten nahmen zwei Benediktinermönche mit ihrem Abt Wohnung im Pfarrhof im Markt Rohr, einem Teil des Ostflügels des früheren Augustiner-Chorherrenstiftes. Damit wurde Rohr ein Benediktinerkloster.

Neuanfang

Von 1133 bis zur Säkularisation 1803 bestand hier ein Augustiner-Chorherrenstift. Die seinerzeitige Hofmark Rohr war Besitz des Edlen Herrn Adalbert von Rohr. Nach kinderloser Ehe schenkte Adalbert seinen Besitz dem Bischof von Regensburg, damit dieser hier ein Kloster für Augustiner-Chorherren gründete⁴.

Am 10. Mai begann der kleine Konvent mit dem Chorgebet in der Kirche. Abt Dominik schreibt in seinem Tagebuch: „Um 3 Uhr gesungene Vespere, die schön gingen. Der Chorraum ist gut akustisch und der Aufblick zur Gruppe der Apostel und der Jungfrau, die in den Himmel fährt, ist erhebend.“

Am Pfingstsonntag 1946, dem 9. Juni, im ersten Pontifikalamt des Abtes Dominikus, stellte Landrat Professor Wolfgang Prechtl in einer „prachtvollen“

4) Zeschick J., Das Augustinerchorherrenstift Rohr (Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 12, 1978, 113–132).

Predigt die Benediktiner der Pfarrgemeinde und der Marktgemeinde Rohr öffentlich vor und führt sie in Rohr ein.⁵

Voraussetzung für die Niederlassung der heimatvertriebenen Benediktiner in Rohr war die Möglichkeit der Übernahme der Pfarrseelsorge am Ort. Nur weil Pfarrer Gottfried Gruber bereit war, auf die Pfarrei zu verzichten, konnte der Ortsbischof, Dr. Michael Buchberger, Abt Dr. Dominik Prokop am 1. Mai 1946 zum Pfarrprovisor bestellen.

Benediktineräbte von 1946

Abt Dr. Dominik Prokop legte nach 42 Jahren am 21. März 1969 sein Amt nieder. Er starb schon am 6. April 1970. Am 7. Juni 1969 wurde P. Virgil Kinzel zum 2. Abt der Benediktiner von Braunau in Rohr gewählt. Er leitete das Kloster bis zum 15. März 1988 († 15. Dez. 1998). Auf ihn folgte Dr. Johannes Nepomuk Zeschick als 3. Abt bis zum 15. März 2002. Der 4. Abt der Abtei Braunau in Rohr und 62. Abt seit der Gründung des Konventes 993 durch den hl. Adalbert ist Gregor Zippel. Am Jahresende 2005 zählt der Konvent 18 Professen.

Anschluss an die Kongregation

Der Konvent der Rohrer Benediktiner war von Braunau aus in früheren Jahrhunderten als Abtei Brevnov-Braunau Mitte der „Böhmisch-Mährisch-Schlesischen Benediktinerkongregation“. Seit 1880 gehörte er zur „Österreichischen Benediktinerkongregation von der Unbefleckten Empfängnis“. Nach der Zerschlagung des Habsburgerreiches am Ende des Ersten Weltkrieges lag das Kloster in der Tschechoslowakischen Republik und musste deshalb bei der Neuorganisation der österreichischen Benediktinerklöster 1930 allein bleiben. Allein blieb es auch bei der Gründung einer „Slawischen Kongregation vom hl. Adalbert“ 1945, weil da die Vertreibung der Deutschen aus Böhmen schon begonnen hatte. Erfreulicherweise entstand von Rohr aus sehr bald ein gutes Verhältnis zu den bayerischen Klöstern des Ordens, was zu einer Affilierung des Klosters an die Bayerische Kongregation führte. 1984 schließlich wurde die Abtei Braunau in Rohr in die Bayerische Benediktinerkongregation aufgenommen. Der Konvent empfand es als ein schönes Zeichen der Brüderlichkeit, dass im Jubiläumsjahr 1993 das Generalkapitel der Kongregation im Kloster tagte und im Verlauf dessen unser Pater Prior Gregor Zippel OSB zum Consiliarmönch (1993- 2005) der Kongregation gewählt wurde.

Im Oktober 1988 berichtete Vater Abt Johannes Zeschick OSB, dass die Bayerische Benediktinerkongregation eine Werbung unter den Klöstern gestartet hat, einen größeren Geldbetrag für einen Fundes zur Verfügung zu stellen, der

5) Zeschick J., Kloster Rohr als Benediktinerabtei (Festschrift anlässlich der Feierlichkeiten 650 Jahre Marktrecht Rohr i. NB, Rohr 1997, 44–59).

von der Kongregation verwaltet wird, und dessen Erträge unserem Kloster zukommen sollen.

Vom 24. März bis 5. April 2003 fand der erste Teil, des jährlichen Kommunoviziates der Bayerischen Benediktinerkongregation, in unserem Kloster statt.

Zu einem Novizenmeistertreffen am 8. November 2005, konnten wir die Novizenmeister der Kongregation in unserem Kloster begrüßen.